

Eine einsame Nacht

Von abgemeldet

Prolog: Ungelesene Briefe

Ein lauter Schrei gellte durch die Nacht und erfüllte das große leer wirkende Haus. Augenblicklich ging hinter einem der zahllosen Fenster ein Licht an und ein Schemen wurde sichtbar, der den Raum eilig verließ.

Nun war es nur eine Frage von Sekunden bis ein Stockwerk tiefer das Licht anging und der Schemen an der Fenstern vorbei huschte, bis die Gestalt in dem Zimmer ankam, aus dem der Schrei gekommen war.

Und in dem Wald nahebei stand ein Wolf, normalerweise konnte man deutlich seine großen, wachen Augen erkennen, die ihn intelligenter als ein Tier erscheinen ließen, doch heute waren sie zu schmalen Schlitzern zusammengekniffen. Aus seiner Kehle kam ein Knurren, das nur als drohend zu beschreiben war.

Doch das erstaunlichste war der fast menschliche Ausdruck in seinen Augen, die so gar nicht wild und ungezähmt schienen.

Wenn man die Zeit hätte sich umzusehen, würde man nahebei einen roten Schopf erblicken, der in einem der Bäume saß und einen silbernen Umschlag in der Hand hielt.

Leise grummelte er und wer genau hinhörte, wie zum Beispiel der Wolf es definitiv tat, hörte die Verachtung in den kaum hörbaren Wörtern, „Du wirst sie nicht mit deinen Worten verwirren Malfoy.“

Dann schwang der junge Mann sich auf seinen Besen, er wollte nach Hause. Zum Abschied winkte er dem Wolf und dieser hob erst seine Pfote und nickte ihm dann verabschiedend zu, bevor er sich hinlegte um weiter Wache zu halten.

Der Rotschopf jedoch musste sich nun beeilen, er wusste, dass sie auf ihn wartete und sich fragen würde, wo er noch einmal hingeflogen war.

Abermals würde er sie anlügen, wie jeden Abend, alles nur zu ihrem Besten.

Den Umschlag verstaute er unter seinem Umhang, später würde er zurück in den Wald fliegen und ihn in den kleinen grünen Karton unter der Baumwurzel legen, zu den anderen, die sich langsam häuften.